

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 20. Telefon Nr. 30. Montag, den 6. Februar 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Angebote Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Jahrlinienverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

## Anthliche Bekanntmachungen.

Wegen Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb und die Zufuhr von Viehdrahten und Schweinen zu dem am 7. d. Mts. in Murrhardt fälligen Viehmarkt aus Orten, in welchen genannte Seuche herrscht, verboten. R. Oberamt. Freunert.

Durch Erlass des königlichen evangelischen Konsistoriums vom 1. Februar 1899 sind zur Unterstüßung der im Oberamtsbezirk bestehenden Arbeitsschulen für 1898/99 folgende Staatsbeiträge bewilligt und zur Auszahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden, nämlich

Almersbach	20 M.	Fur	28 M.	Seehelberg	45 M.
Althütte	110 M.	Riemersbach, Gemeinde Großerlach	60 M.	Spiegelberg	45 M.
Fornsbach	15 M.	Maubach-Waldbrems	12 M.	Steinberg, Gemeinde Murrhardt	18 M.
Grab	40 M.	Nettelberg, Gemeinde Fornsbach	25 M.	Strimpfbach	15 M.
Großspach	20 M.	Neufürstentüte	25 M.	Sulzbach a. M.	30 M.
Großerlach	25 M.	Oberbrüden	20 M.	Unterbrüden	20 M.
Heintingen	18 M.	Oberweibach	24 M.	Unterhühthal, Gemeinde Badnang	25 M.
Heutenbach	18 M.	Oppenweiler	50 M.	Unterweibach	40 M.
Hinterhühthal, Gemeinde Murrhardt	18 M.	Reichenberg	20 M.	Vorderhühthal, Gde. Spiegelberg	18 M.
Sohnweiler, Gemeinde Pippoldsweiler	35 M.	Rietenan	30 M.		

Die gemeindefälligen Klanten werden hievon mit der Befugung in Kenntnis gesetzt, den Gemeinderäten und Ortschulbehörden entsprechende Eröffnung zu machen. R. gemeindefäll. Oberamt in Schulhaus: Freunert. Eisele.

## Konkurs-Verfahren.

Nieder das Vermögen des Heinrich Maier, Conditors in Badnang, wurde heute am 4. Februar 1899, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Simple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Weisung vom 28. Februar 1899 anzumelden. An vergünstigten Forderungen, insbesonders Wechseln, sind die Forderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischensumme vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. S. 58.). Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, die zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 7. März, 1899, vormittags 11 Uhr, vor dem R. Amtsgericht Badnang Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1899 Anzeige zu machen. Gerichtsschreiber Fischer.

## Verkauf von Nadelholz-Stammholz.

Am Mittwoch den 15. Februar, vormittags 11 Uhr, im Ochsen in Oberstengel aus oberes Kanapee, Albersbergerthor, oberes Rohr, Baumgärtle, Starenweg, Aufschenweg, Dreißig, Ochsenbau, Forstboden, Pfaffenhöhle, Sperberbau: Fichten: 1885 St. mit Fm.: 29 III., 236 IV., 119 V. Gl. Föhren: 115 St. " " 15 IV., 2 V. Gl. Langholz. Lärchen: 16 St. " " 15 IV., 2 V. Gl. Langholz. Sämtliches Holz ist gerappelt. Die Forstwärte Donner in Warthof, Saugenbacher in Keinaispach zeigen das Holz auf Verlangen vor. Auszüge können vom Kameralamt Großbottwar bezogen werden.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Buch und Königebromm: 36 St. Nadelholzlangholz mit 3,9 Fm. I. Gl. (Ausschuß), 5,4 Fm. III. Gl., 8,4 Fm. IV. Gl., 2,0 Fm. V. Gl.; 9 Bau- und 8 Haghangen: 2000 St. Nadelholz, 77 Nadelholzprügel und Anbruch, 36 Lose gemischtes Holz ist gerappelt. Zusammenkunft im Buch am Königstein, Schluß in Oppelobromm.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Februar, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Hönle, Eistwald und Horrain: 2700 St. Nadelholz, 420 gemischte, 8 Lose Reifig. Zusammenkunft im Hönle unten auf der Straße Gertrudswald—Eisenbach, Schluß im Eistenhof.

## Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 17. Februar, vormittags 10 Uhr im Saal in Unterweibach aus den Staatswaldungen Bruderswies, mittlere Gärtnerhölzer, vorderer Hohenstein, hinterer Geroldswald und vorderer Dachsbau: Laubholzstämme: Rothbuchen: 19 St. I. Gl. mit 12,7 Fm., 43 Stück II. Gl. mit 19,7 Fm., 1 Ahorn mit 0,1 Fm., 4 Eichen 0,4 Fm., 1 Birke 0,2 Fm. Nadelholz-Stammholz: Langholz: normal: 69 St. I. Gl. mit 21,7 Fm., 57 St. II. Gl. mit 9,4 Fm., 60 St. III. Gl. mit 6,7 Fm., 233 St. IV. Gl. mit 7,5 Fm., 336 St. V. Gl. mit 4,1 Fm., sowie 16 Fm. Draufholz; Langholz: Ausschuß: 14 St. I. Gl. mit 4,7 Fm.; 6 Fm., 6 St. III. Gl. mit 10 Fm., 10 St. IV. Gl. mit 4 Fm.; 6 St. Langholz: normal: 26 St. I. Gl. mit 17 Fm., 31 St. II. Gl. mit 18 Fm., 48 St. III. Gl. mit 12 Fm., sowie 4 Fm. Draufholz; 8 Fm., 8 St. III. Gl. mit 2 Fm. Nadelholzstangen: Bauhanger: 120 I., 50 II., 10 III. Gl. Haghangen: 60 I., 105 II., 40 III., 15 IV. Gl. Hopfenstangen: 200 I., 65 II. Gl. Unter obigem Stammholz sind in der Abteilung Bruderswies Forstschänke: 114 St. IV. Gl. mit 28 Fm. und 114 St. V. Gl. mit 17 Fm. Die Forstwärte Franz und Hofmann in Schöllhütte zeigen das Holz auf Verlangen vor. Auszüge sind vom R. Kameralamt Badnang zu beziehen.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. I. M., früh 9 Uhr im Hirschen in Riemersbach aus Riemersbacher Wald: Fichten: 11 St. I. Gl., 22 St. II. Gl., 60 St. III. Gl., 47 St. IV. Gl., 24 St. V. Gl. mit zusammen 134 Fm. Am: 7 buchene Scheiter und Prügel, 1 Fichtenhacker, 31 fichtene und forstene Prügel, sowie 40 Lose gemischtes Nadelholz, mitunter Durchforstungshängeln. Abhatt, 4. Febr. 1899. Führt. Oberförsterei: Ruff.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 10. Februar, vormittags 9 Uhr an im Schlag Birchau und Brandt: 104 Eichen von 3-11 m Länge und 23 bis 72 cm Durchmesser, 6 Rotbuchen von 4-6 m Länge und 34-54 cm Durchmesser, 10 Birken, 3 m eigenes Nadelholz, 16 Los unauferbereitete Fichtenhänger und 38 Los Stumpfen. Am Samstag den 11. Februar, vormittags 9 Uhr ebenfalls: 161 m buchene, birkenne und eigene Scheiter und Prügel, 6 000 buchene, birkenne und eigene Wellen. Zusammenkunft an beiden Tagen im Schlag Birchau, in nächster Nähe des Bahnhofs Maubach. Abfuhr gut. Liebhaber sind eingeladen. Schultheißenamt.

Ein tüchtiger **Boßknecht** wird sofort gesucht. **Boßknecht** Holzwarth a. Eisenbahn. **Visit-Karten** fertigt an die Buchdr. von Fr. Stroß.

Seelen zur katholischen Kirche übergetreten. Da die Worte diesen Uebertritt nicht anerkennen will, so steht ein Konflikt zwischen ihr und dem Vatikan bevor.

**Konstantinopel, 8. Febr.** Der deutsche Kaiser sandte dem Sultan anlässlich der Erstellung der Konvention der Lösung eines Abkommens von Konstantinopel nach Konstantinopel ein Dankstelegramm.

**Konstantinopel, 8. Febr.** Die Post teilt dem diplomatischen Agenten Bulgariens mit, sie werde die Entscheidung bezüglich des Orientbahnübereinkommens nach dem Wairam-Fest bekannt geben. Heute eingetroffenen Depeschen zufolge fand eine Versammlung albanesischer Clans bereits in der Zeit vom 26.-30. Jan. in aller Stille in Jyef statt. Alle derselben nahmen 2 Delegierte des Sultans und alle muslimanischen Notabeln teil. Die Versammlung beschloß, wie verlautet, eine Loyalitätskundgebung für den Sultan und ging die gegenseitige Verpflichtung ein, sich zur Verteidigung des Landes bereit zu halten.

**China.** Die letzten Meldungen über die Vorgänge in China lenken die Aufmerksamkeit wieder in erhöhtem Maße auf Ostasien. In der Hauptstadt des Reiches scheint sich eine Palast-Revolution vorzubereiten, welche die Absetzung des seit einem halben Jahre schon hauptsächlich den Regierungsgeschäften ferngehaltenen 36jährigen Kaisers Kuang-sü bezweckt. In einer im Palast abgehaltenen Versammlung der Verwandten der Kaiserin-Witwe soll der Nachfolger gewählt worden sein. Der Kaiser wird streng überwacht, jedoch jede geheime Verbindung mit der Außenwelt ausgeschlossen ist. In Peking und in der Provinz Tschili soll eine Truppenmacht von 120 000 Mann zur Verfügung der Kaiserin-Witwe stehen.

**Nordamerika.** Ein Trucker-Zuckerribsengesellschaft hat sich hier laut „Standard“ mit einem Kapital von 20 Millionen Dollars konstituiert.

**New-York.** Der Bericht der Kommission, die zur Untersuchung der Armeefinanzlage eingesetzt war, enthält eine scharfe Kritik der Kriegsführung des Generals Miles auf Kuba, einen Tadelantrag gegen General Shafter sowie gegen General Wheeler und andere Befehlshaber, wogegen der Kriegsminister Alger und andere leitende Beamte dieses Ministeriums frei ausgehen sollen. Diese Nachricht erregt großes Aufsehen und wird als ein Parteistreich bezeichnet. Man spricht bereits von der Notwendigkeit einer neuen Untersuchung.

## Verschiedenes.

**Mannheim.** Am Mittwoch mittag erkrankten hier die drei Töchter des Fabrikarbeiters Heinrich Haas von Ludwigshafen an Vergiftungssymptomen. Die drei im Alter von 14, 18 und 19 Jahren lebenden Mädchen sind in der Mannheimer Nadelfabrik beschäftigt. Sie nahmen ihr Mittagessen morgens in Blechküchen von zu Hause mit in die Fabrik, wo sie es mittags am Ofen warnten. Als nun gestern mittag die drei Mädchen das Essen genossen hatten, stellten sich bald Vergiftungssymptome ein, die sich hauptsächlich durch Erbrechen äußerten. Die drei Mädchen wurden mit Wagen in das Krankenhaus gebracht. Ueber die Ursachen der Vergiftung ist noch nichts bekannt. Die Eltern der Mädchen hatten von dem Essen ebenfalls zu sich genommen, ohne jedoch irgend eine Beschwerde zu verspüren. Untersuchung ist eingeleitet.

## Das Brautblasen.

Humoreske v. A. M. in Notula. (Schluß.) Als vorläufiges Ziel meiner Trompetenluste stand mir vor Augen, das vielleicht unerwartet von Geheimrats eine Karte ertheilen könnte, die meinen Freund und mich mit einer Einladung beehrte und mir die Früchte meiner laueren Arbeit zu näherem Genuß brächte. Mit dem zweiten Tage war dies Ziel noch nicht erreicht. So blieb ich zu derselben Stunde und nach demselben Programm — ein neues festzustellen, erlaubte mir nicht der Schatz meiner Lieber — auch am dritten Tage. Es dauerte nicht lange, ich war mit meinem Programm noch lange nicht fertig, da öffneten sich die Pforten der geheimräthlichen Villa, und ein Diener in Uniform trat auf die Straße, schritt quer hinüber, und bald hörten wir ihn auf den zu uns führenden Treppentritten. Er überreichte ein Billet. Ich war voll gespannter Aufmerksamkeit. Mein Freund öffnete und las vor: „Wenn das widerwärtige Geblöse nun nicht bald aufhört, werde ich zur Polizei schicken und mich selbst Ruhe schaffen.“ M. R. Geheimrat. Ich wäre vor Schreck bald in Ohnmacht gelunken, so überlieferte mich diese lakonische Antwort des Geheimrats auf mein gefühlsvolles, sanftes Blasen. Das war nun also der erste Erfolg meines musikalischen Trompeten-Debüts! Ich war wie niedergelchmetert. Mein Freund gewann aber schnell der unliebsamen Sache die komische Seite ab, tröstete mich mit dem Hinweis auf die musikalische Unbegabtheit und nervöse Schwäche des Herrn Geheimrats und packte dann stillschweigend meine Trompete ein. Aber wie? Sollte ich nun die Flinte nach dem ersten mißglückten Versuche ins Korn werfen? Dazu war meine Trompete mir erkens zu kostbar und zweitens die lange Zeit, die ich zur Erlernung der

\* Ein „betriebsamer“ Semit. Als ein dreister „Preßpirat“ hat der Handlungsreisende Edmund Davidsohn, der unter der Anklage des Betruges und der verübten Erpressung stand, das Kriminalgerichtsgebäude zum Felde seiner Thätigkeit gemacht. Vor einiger Zeit ist er zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er unter der falschen Behauptung, Richterfälscher zu sein, sich an Angeklagte herangeschlingelt und von ihnen Geld herausgerissen hat, das angeblich dazu dienen sollte, daß kein Bericht in die Zeitungen käme. Die gehen verhandelte Straftat lag auf demselben Gebiete, spielte jedoch schon im Jahre 1897. Am 29. Oktober 1897 war ein Versicherungsbeamter S. von einer hies. Strafkammer wegen Betruges verurteilt worden. Nach dem Termin machte sich der Angeklagte auf dem Korridor an ihn heran, zeigte ihm ein Buch mit Notizen, indem er sich für einen Zeitungsberichterfasser ausgab, und legte ihm nahe, gegen eine Spende von 5 M. sich das Recht zu erkaufen, daß nur der Anfangsbuchstabe seines Namens in dem Bericht wiedergegeben würde. S. opferte zunächst 3 M. und ersuchte den „Berichterfasser“, sich den Rest am nächsten Tage aus seiner Wohnung abholen zu wollen. Der Angeklagte war auch pünktlich zur Stelle und erzählte mit einer wahren Sommerwiese, daß es ihm unter großen Anstrengungen gelungen sei, den Bericht ganz zu unterdrücken. Er forderte hiefür aber nochmals 6 M., die S. zu zahlen versprach, sobald er bei Laße sein würde. Dem Angeklagten dauerte dies zu lange und so richtete er an S. einen Drohbrief, in welchem er ihm in Aussicht stellte, den Bericht noch nachträglich zu veröffentlichen. — Der Gerichtshof hielt das ganze Gebaren des Angeklagten für ein höchst gemeingefährliches und verurteilte ihn deshalb zu 4 Monaten Gefängnis.

**Winnenden, den 2. Februar 1899.** höchst. mittel. niederr. gefall. getrig. Dinkel M. 6.20 6.— 5.90 — Pf. — Pf. Haber M. 7.35 7.25 7.— 05 Pf. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Weizenform 2 M. 75 Pf., Kartoffel 1 M. 50 Pf.

## Gesörben:

Paul Krämer, Prokurist, Heidenheim. Wilhelm Meffert, Kaplaneiverweier, Kimpach-Heilbronn.

**Wetter am Sonntag, 5. Febr.** Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

## Neueste Nachrichten.

**Köln, 4. Febr.** Nach einer Meldung der Köln. Z. ist in Sangtsich in China ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wobei 2-3000 Menschen umgekommen sein sollen. Von einem in der Nähe des Magazins befindlichen Soldatenlager von 1500 Mann sei niemand mit dem Leben davon gekommen. Im Umkreise von 3 km seien sämtliche Häuser zertrümmert und die darin befindlichen Familien getödtet worden. Unter den Getödteten befindet sich kein Ausländer.

**Wien, 4. Febr.** Eine Veröffentlichung der deutschen Volkspartei spricht sich gegen die unrichtige Herrschaft des § 14 und den Erlass der Sprachenerordnungen aus und fordert die Deutschen auf, im Widerstand zu verharren und zur Verteidigung ihrer Rechte sich zusammen zu finden.

**Wien, 4. Febr.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der am 2. ds. abends 8.25 aus Wien nach Triest abgegangene Schnellzug fuhr mit starkem Anprall fast gerade mitten in die Sommeringunnel zwischen Stamm und Breitenstein auf einen Lastzug, der zu langsam vorankam. Der Post- und der Paketwagen des Schnellzugs sind schwer beschädigt. Außer dem Postbeamten, der einige Kontusionen am Kopfe erhielt, wurde niemand verletzt, obwohl der Zug gut besetzt war. Ein Glück war, daß die Kuppelung nicht gerissen war, sonst wäre eine Abrollung am Gefälle infolge der Zerrörung der Wagenbremse unvermeidlich gewesen.

**Brüssel, 4. Febr.** Die „Globe Belge“ meldet, der frühere Kommandant Lothaire brachte dem mendeis-fresserischen Stamm der Bunnas eine blutige Niederlage bei. Derselben verlangten Friedensschluß.

**Larix, 4. Febr.** 3 Knaben und Brüder aus dem Dorfe Bonhoget bei Jura sind beim Holzgängen in den Alpen von einem Felsen herabgestürzt und sofort alle tot geblieben.

## Siezu Jugendfreund Nr. 6.

Trompete in die enge, überliefende Zelle, und als ob er mich höhnen wollte, rief mir der graumale Kerkermeister noch nach; ich möchte mich hüten, die sonste Ruhe meiner zahlreichen Kollegen mit „dem Ding da“ zu föhren. Ich hatte eine schlaflose Nacht. Und in dieser entsetzlichen Nacht sagte ich einen graumalen Haß auf das Weibervolk und gelobte, in meinem ganzen Leben auf gelobene und ungelobene Bräute ein für allemal zu verzichten. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß am nächsten Morgen mein Freund mich freundschaftlich einliefte. Aber gelacht hat er fürchterlich, wieweil er mich auch aufrichtig bedauerte. Warum ich aber gelobte, das hat er von mir nicht erfahren, und du, lieber Freund, bist der erste, dem ich dies tiefe Geheimnis meines Lebens offenbare.

So bin ich trotz redlichen Eifers, an meinem Teil die Frauenfrage zu lösen, Junggefelle geworden und werde es bleiben, und du wirst mir zugeben, daß ich gerechtfertigt bin, wenn ich es bleibe. Es hat eben mit einem Junggefellen manchmal seine besondere Bewandnis! Er erzählte mir mein Freund Feliz. Ich brücte ihm voll tiefsten Mitgeföhls die Hand. — Aber seinem ersten Gelöhnis in den einsamen Zelle ist er doch nicht treu geblieben. Er hat in leger Stunde sich doch noch zwar keine Braut erlassen, aber redlich und verständig sich ertoren und erworben. Auf seinem Väterabend gab er mir treu unserer Ermahnung mein Wort zurück, und den Höhepunkt erreichte die festliche Stimmung, als ich in lebenden Bildern das Geheimnis seines Lebens und bisherigen Junggefellenstums der Deffentheit preisgab.

Im übrigen halgen sich jetzt auf den vornehmen Sesseln und feinen Polstern des Leben Freundes eine ganze Schaar heklischer Blondköpfe und Blauaugen, Männlein und Fräulein, und er ist heute auch nicht mehr der Weinuz, daß Kinder bloß in die Kinderkübe gehören.

aktien wirkte auch günstig auf die Kurse der meisten Aktienbanken ein, jedoch die Gelddrüsen im ganzen ein ziemlich freundliches Bild zeigen. Der Privatbankier fiel in Berlin von 4 auf 2 1/2 %.

Die Getreidemärkte zeigen eine nicht einseitige Tendenz. In Wien sind die Fruchtpreise weiter gestiegen, in New-York dagegen im Fallen begriffen. Weizen per Frühjahr stieg in Wien von 9.57 auf 9.64, Hafer per Frühjahr fiel von 6.17 auf 6.15. In New-York fiel Weizen per März von 82 1/2 auf 80 1/2, per Mai von 78 1/2 auf 78 1/2 und notiert per Juli 76 1/2.

**Winnenden, den 2. Februar 1899.** höchst. mittel. niederr. gefall. getrig. Dinkel M. 6.20 6.— 5.90 — Pf. — Pf. Haber M. 7.35 7.25 7.— 05 Pf. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Weizenform 2 M. 75 Pf., Kartoffel 1 M. 50 Pf.

## Gesörben:

Paul Krämer, Prokurist, Heidenheim. Wilhelm Meffert, Kaplaneiverweier, Kimpach-Heilbronn.

**Wetter am Sonntag, 5. Febr.** Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

## Neueste Nachrichten.

**Köln, 4. Febr.** Nach einer Meldung der Köln. Z. ist in Sangtsich in China ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wobei 2-3000 Menschen umgekommen sein sollen. Von einem in der Nähe des Magazins befindlichen Soldatenlager von 1500 Mann sei niemand mit dem Leben davon gekommen. Im Umkreise von 3 km seien sämtliche Häuser zertrümmert und die darin befindlichen Familien getödtet worden. Unter den Getödteten befindet sich kein Ausländer.

**Wien, 4. Febr.** Eine Veröffentlichung der deutschen Volkspartei spricht sich gegen die unrichtige Herrschaft des § 14 und den Erlass der Sprachenerordnungen aus und fordert die Deutschen auf, im Widerstand zu verharren und zur Verteidigung ihrer Rechte sich zusammen zu finden.

**Wien, 4. Febr.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der am 2. ds. abends 8.25 aus Wien nach Triest abgegangene Schnellzug fuhr mit starkem Anprall fast gerade mitten in die Sommeringunnel zwischen Stamm und Breitenstein auf einen Lastzug, der zu langsam vorankam. Der Post- und der Paketwagen des Schnellzugs sind schwer beschädigt. Außer dem Postbeamten, der einige Kontusionen am Kopfe erhielt, wurde niemand verletzt, obwohl der Zug gut besetzt war. Ein Glück war, daß die Kuppelung nicht gerissen war, sonst wäre eine Abrollung am Gefälle infolge der Zerrörung der Wagenbremse unvermeidlich gewesen.

**Brüssel, 4. Febr.** Die „Globe Belge“ meldet, der frühere Kommandant Lothaire brachte dem mendeis-fresserischen Stamm der Bunnas eine blutige Niederlage bei. Derselben verlangten Friedensschluß.

**Larix, 4. Febr.** 3 Knaben und Brüder aus dem Dorfe Bonhoget bei Jura sind beim Holzgängen in den Alpen von einem Felsen herabgestürzt und sofort alle tot geblieben.

## Siezu Jugendfreund Nr. 6.

Trompete in die enge, überliefende Zelle, und als ob er mich höhnen wollte, rief mir der graumale Kerkermeister noch nach; ich möchte mich hüten, die sonste Ruhe meiner zahlreichen Kollegen mit „dem Ding da“ zu föhren. Ich hatte eine schlaflose Nacht. Und in dieser entsetzlichen Nacht sagte ich einen graumalen Haß auf das Weibervolk und gelobte, in meinem ganzen Leben auf gelobene und ungelobene Bräute ein für allemal zu verzichten. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß am nächsten Morgen mein Freund mich freundschaftlich einliefte. Aber gelacht hat er fürchterlich, wieweil er mich auch aufrichtig bedauerte. Warum ich aber gelobte, das hat er von mir nicht erfahren, und du, lieber Freund, bist der erste, dem ich dies tiefe Geheimnis meines Lebens offenbare.

So bin ich trotz redlichen Eifers, an meinem Teil die Frauenfrage zu lösen, Junggefelle geworden und werde es bleiben, und du wirst mir zugeben, daß ich gerechtfertigt bin, wenn ich es bleibe. Es hat eben mit einem Junggefellen manchmal seine besondere Bewandnis! Er erzählte mir mein Freund Feliz. Ich brücte ihm voll tiefsten Mitgeföhls die Hand. — Aber seinem ersten Gelöhnis in den einsamen Zelle ist er doch nicht treu geblieben. Er hat in leger Stunde sich doch noch zwar keine Braut erlassen, aber redlich und verständig sich ertoren und erworben. Auf seinem Väterabend gab er mir treu unserer Ermahnung mein Wort zurück, und den Höhepunkt erreichte die festliche Stimmung, als ich in lebenden Bildern das Geheimnis seines Lebens und bisherigen Junggefellenstums der Deffentheit preisgab.

Im übrigen halgen sich jetzt auf den vornehmen Sesseln und feinen Polstern des Leben Freundes eine ganze Schaar heklischer Blondköpfe und Blauaugen, Männlein und Fräulein, und er ist heute auch nicht mehr der Weinuz, daß Kinder bloß in die Kinderkübe gehören.



